Wichtige Weichenstellungen für Busverkehr

Der Esslinger Stadtverkehr muss ab dem Jahr 2028 neu vergeben werden. Aus dem Verkehrsbetrieb muss eine GmbH werden. Verbesserungen im Linienangebot sind geplant.

Von Alexander Maier

Der Esslinger Stadtverkehr soll auch in Zukunft im kommunaler Hand bleiben. Foto: Robin Rudel

ESSLINGEN. Der Städtische Verkehrsbetrieb (SVE) möchte sich für die Zukunft rüsten. Das erklärte Ziel, den Stadtverkehr komplett auf Batterie-Oberleitungsbusse umzustellen, ist fest im Blick – der nötige Ausbau des Oberleitungsnetzes läuft. Im kommenden Jahr muss die Stadt den innerstädtischen Busverkehr neu vergeben, der laufende Auftrag endet nach zehn Jahren. Damit die Kommune den SVE für weitere zehn Jahre direkt beauftragen kann, muss sie anstelle des bisherigen Eigenbetriebs eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gründen. Die nötigen Weichen soll der Gemeinderat noch vor der Sommerpause stellen. Mit dem Landkreis hat sich die Stadt unterdessen über das künftige Linienangebot verständigt, von dem man sich im Rathaus auch weitere Verbesserungen des Nahverkehrsangebots erhofft.

Die Kosten der Stadt Esslingen betrugen 2024 rund 1,9 Millionen Euro

Aufgabenträger für den öffentlichen Nahverkehr ist eigentlich der Landkreis. In Esslingen übernimmt die Stadt die Zuständigkeit für den Stadtverkehr und erhält dafür vom Landkreis einen Kostenersatz. Das Busangebot wird über den Nahverkehrsplan geregelt. Auf Basis einer Finanzierungsvereinbarung trägt der Landkreis die Kosten für den öffentlichen Personennahverkehr im „Verkehrsraum Esslingen“. Ausgenommen von der Finanzierung sind verkehrliche Mehrleistungen, auf die sich die Stadt nicht mit dem Landkreis einigen kann, die Kapitalkosten der Infrastruktur für den O-Bus-Betrieb, Mehrkosten für besondere Umweltstandards und die höheren Personalkosten, weil die Stadt einen für ihr SVE-Personal günstigeren Tarifvertrag anwendet. Die Kosten der Stadt Esslingen betrugen 2024 rund 1,9 Millionen Euro.

Für die Direktvergabe des Esslinger Stadtverkehrs an den Städtischen Verkehrsbetrieb gelten klare Regeln, die sich zuletzt geändert haben. Nach neuer Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs ist bei Busverkehren, die wie in Esslingen im Rahmen eines Querverbunds finanziert werden, muss der Betreiber für eine sogenannte Inhouse-Direktvergabe eine eigene Rechtspersönlichkeit haben. Ein Eigenbetrieb reicht nicht länger – stattdessen muss eine GmbH gegründet werden, in die die Verkehrssparte des SVE einschließlich der Vermögenswerte ausgegliedert wird. Die Stadt Esslingen wird alleinige Eigentümerin dieser SVE GmbH sein. Mit der Gründung der neuen Gesellschaft mit beschränkter Haftung gehen Personal, Fahrzeuge, Betriebsanlagen, Immobilien, Darlehen und Vertragsbeziehungen vom bisherigen Eigenbetrieb in die neue GmbH über.

In einer europaweit zu veröffentlichenden Vorinformation definiert die Stadt klare Anforderungen. Festgeschrieben ist das verbindliche Linienangebot für den Esslinger Stadtverkehr mit insgesamt mehr als 3,2 Millionen Fahrkilometern, auf das sich Landkreis und Stadt geeinigt haben, ebenso wie etwa die Festlegung auf emissionsfreien O-Bus-Verkehr, Qualitätsstandards der Fahrzeuge, die Einhaltung von Tarif- und Qualitätsstandards oder der Betrieb von Kundenbüro und Servicepoint. Für die Verwaltung ist die Direktvergabe des Stadtverkehrs an die neue Gesellschaft der richtige Weg, um das bisherige Angebot und dessen Qualität aufrechtzuerhalten. „Sollte der Gemeinderat zur Entscheidung kommen, den SVE nicht erneut mit der Leistungserbringung zu betrauen beziehungsweise lehnt der Gemeinderat ab, hierfür eine eigenständige neue Gesellschaft als juristische Person zu gründen, wäre aus vergaberechtlichen Gründen die Fortführung des operativen Betriebs des Personenverkehrs durch den SVE im Rahmen einer Direktvergabe nicht mehr möglich“, heißt es in einer Sitzungsvorlage. „Die Verkehre müssten dann im Wettbewerb, gegebenenfalls auch direkt durch den Landkreis, vergeben werden.“ Die Konsequenzen wären für die Verwaltung klar: „In der Folge müsste der überwiegende Teil der Mitarbeitenden – sofern kein alternativer Einsatz innerhalb der Stadtverwaltung möglich ist – aus betriebsbedingten Gründen gekündigt werden. Dies beträfe insbesondere die im Omnibusverkehr eingesetzten Beschäftigten. Darüber hinaus wäre der Verkehrsbereich abzuwickeln.“

Ein „direkter Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele der Stadt“

Die erneute Inhouse-Vergabe des Stadtverkehrs Esslingen an eine neu zu gründende SVE GmbH bedeutet für Finanzbürgermeister Ingo Rust „eine Garantie dafür, dass der eingeschlagene Weg zu einem 100 Prozent emissionsfreien Nahverkehr in Esslingen nachhaltig und wirtschaftlich fortgesetzt wird“. Zudem sei die Grundsatzentscheidung, die der Gemeinderat nach diversen Vorberatungen in den Ausschüssen am 27. Juli treffen muss, „ein direkter Beitrag zum Klimaschutz und zur Erreichung der Klimaschutzziele der Stadt“.

Das künftige Angebot im Esslinger Stadtverkehr

Planungen Das Fahrplanangebot des Städtischen Verkehrsbetriebs bleibt im Wesentlichen beibehalten. Nur auf einzelnen Linien gibt es in Abstimmung mit dem Landkreis Esslingen und dem Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) Korrekturen.

Unverändert Keine wesentlichen Veränderungen sind für die Linien 101, 104 A, 108, 109, 110, 118 und 132 sowie N12 und N13 geplant.

Korrigiert Auf der Linie 102 bleibt die Umleitung über das Klinikum und den Hirschlandkopf. Es gibt eine einheitliche Linienführung in Zell zur Endhaltestelle Johannesstraße. Auf der Linie 103 wird der schwach genutzte Abschnitt Weil–Hedelfingen eingestellt. Die Umleitung über Klinikum und Hirschlandkopf bleibt. Es gibt eine einheitliche Linienführung in Zell zur Endhaltestelle Johannesstraße. Fahrgäste der Linien 102 und 103 nach Egert, Hangelstein und Alleenstraße werden von der neu eingeführten Linie 117 übernommen. Für die Linie 104 sind eine Verdichtung des Fahrplanangebots auf das Basisangebot und eine einheitliche Linienführung im Gewerbegebiet und über Zell Alleenstraße geplant. Für Linie 105 bleibt die aktuelle Umleitung über Urbanstraße und Klinikum. Linie 111 fährt neu den Campus Weststadt an. Die Linien 112, 113 und 138 werden ins Gewerbegebiet Berkheim verlängert.

Quelle: Esslinger Zeitung - 17.07.2026